

Erfahrungsbericht ERASMUS-Auslandssemester

WS 2013/2014

An der
University of Vaasa, Finland



1. Vorbereitungen

Angefangen bei der Auswahl des Gastlandes und der entsprechenden Gasthochschule stehen natürlich die persönlichen Interessen im Vordergrund, aber auch die akademischen Aspekte sind nicht zu vernachlässigen. Ich habe mich für Finnland und Vaasa entschieden, weil sich das Land durch ein gutes Bildungssystem kennzeichnet und die University of Vaasa sich in ihrer Lehre auf den Bereich Wirtschaft fokussiert hat. Außerdem ist die Unterrichtssprache größten Teils englisch. Hinzu kommt, dass ich die Herausforderung der kurzen Tage in den Wintermonaten der skandinavischen Länder für mich annehmen wollte.

Ein besonderes Augenmerk im Auswahlverfahren ist auf das Kursangebot der Gastuniversität zu legen. Ganz besonders, wenn der Wunsch besteht, sich bestimmte Kurse anrechnen zu lassen. Für Bachelorstudenten gestaltet sich dies häufig leichter als für Masterstudierende. Ich kann also nur empfehlen, im Vorfeld bei den Professoren oder dem Programmbeauftragten nach zu fragen, welche Kurse anerkannt werden und welche nicht.

Nachdem der Bewerbungsprozess in Kiel abgeschlossen ist und man die Zusage für sein Wunschziel Vaasa bekommen hat, setzt sich sehr zeitnah die Programmbeauftragte aus Vaasa mit einem via E-Mail in Kontakt. Darin wird man aufgefordert Bewerbungsunterlagen einzureichen. Diese Unterlagen sind allerdings nur pro forma abzugeben und ziehen keinen Bewerbungsprozess an der Gasthochschule nach sich. Außerdem wird man als ausländischer Student von der Programmbeauftragten über die weiteren Schritte und Abläufe informiert. Sobald man die Zusage bekommen hat, kann ich nur empfehlen mit der Wohnungssuche zu beginnen. Ich hab meine zusage Ende Mai erhalten und hab mich aber erst im Juli auf Wohnungssuche begeben. Im Endeffekt hab ich dann nicht das bekommen, was ich wollte.

Natürlich gilt es, auch für ein Auslandssemester, alle grundsätzlichen Vorbereitungen auf einen Auslandsaufenthalt zu treffen. Dazu gehört eine Auslandsrankenversicherung, ein gültiger Pass (und es sollte schon ein Pass sein und nicht nur der Personalausweis, gerade weil man von Finnland aus viele Reisemöglichkeiten hat) und ziemlich wichtig ist eine Kreditkarte o.Ä.

2. Allgemeines zum Studienort

Mein Abenteuer Auslandssemester hat am 22. August 2013 begonnen und endete am 20. Dezember. Die offizielle Vorlesungszeit hat erst im September angefangen, aber die für alle ausländischen Studenten obligatorischen zwei Einführungstage fanden bereits Ende August statt. Außerdem wurde ein Shuttle-Service vom Flughafen in die Stadt an nur zwei Tagen angeboten (21. und 22. August). Dieser Dienst wurde von der Student Union organisiert und war ziemlich gut durchgeplant und kostenlos, aus diesen Gründen sollte man ihn in Anspruch nehmen, wenn man mit dem Flugzeug anreist. Man wurde dann direkt am Flughafen begrüßt, in Vans verfrachtet und direkt zur eigenen Wohnung gebracht, bei der ein Tutor auf einen mit dem Wohnungsschlüssel wartete.

Wie schon erwähnt bin ich mit dem Flugzeug angereist, von Berlin über Stockholm nach Vaasa, genauso auch wieder zurück. Meine Flüge hab ich recht spät, dennoch preiswert übers Reisebüro gebucht, hatte damit wohl eher Glück, aber grundsätzlich gilt wohl auch hier, eher gucken und buchen ist billiger. Andere Routen sind bspw. über Helsinki mit dem Flieger nach Vaasa zu gelangen oder auch mit der Bahn von Helsinki nach Vaasa zu fahren. Da Vaasa direkt am Meer liegt, ist es auch eine Option mit der Fähre überzusetzen. Das ist allerdings ziemlich zeitaufwendig, wohl auch nicht gerade preiswert, aber dafür ein Abenteuer.

Die Stadt Vaasa ist gekennzeichnet durch den typischen Kleinstadtcharakter, denn mit nur 65.000 Einwohnern ist sie das auch. Was Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitgestaltung angeht, ist alles vorhanden, doch die Auswahl und Vielfältigkeit sind dem entsprechend angepasst klein. Vaasa ist im Westen Finnlands, direkt am Wasser gelegen. Da Finnland eine eher dünnbesiedeltes Land ist, braucht man ca. 2 h um in die nächst größere Stadt Tampere mit 217.000 Einwohnern zu gelangen und bis nach Helsinki ist man mindestens 3,5 h unterwegs. Vaasa wirbt damit, die sonnenreichste Stadt Finnlands zu sein, das kann ich nur zum Teil bestätigen. Im September und Oktober war das Wetter einfach traumhaft. Es war sonnig und warm und die Regentage selten. Allerdings waren dann der November und Dezember das total Kontrastprogramm, viel Regen und wenig Sonne. Hinzukommt noch die sich verkürzende Sonnenstundendauer, was mir persönlich sehr zu schaffen gemacht hat.

3. Wohnmöglichkeiten

Der größte Teil der Studierenden, insbesondere die ausländischen Studenten, bewerben sich für Wohnheimplätze. Die Vergabe der Wohnheimplätze läuft über die VOAS. Das ist ein nicht universitäres Unternehmen, aber der Bewerbungsprozess für die Zimmer verläuft so wie bei unserem Studentenwerk. Auf der Homepage (www.voas.fi) ist ein Online-Bewerbungsformular auszufüllen. Natürlich kann man auch hier die Art der Unterbringung wählen, aber in der Regel bekommt man ein Zimmer in einer 2er bis 4er WG zugewiesen. Da die Nachfrage auch in Vaasa das Angebot weit überschreitet, gilt bei der Vergabe der Plätze auch hier: „wer zuerst kommt, malt zuerst“, daher ist eine frühzeitige Bewerbung von Vorteil, wenn man ein möbliertes Zimmer in den beliebteren Ortsteilen wie Linna und Tekla haben möchte. Linna und Tekla sind nahe der Uni, in die Stadt hat man es von dort aus etwas weiter, aber dafür sind viele ERASMUS-Studenten auch dort untergebracht. Ich habe in Olympia I ein unmöbliertes Zimmer bekommen, auf Grund meiner späten Bewerbung. In Olympia I haben die Wohnungen eher nicht diesen Wohnheimcharakter. Sie sind eher wie normale WG-taugliche Wohnungen, mit zwei gleichgroßen Zimmern, einem innenliegenden Bad und einer großen, geräumigen und voll ausgestatteten Wohnküche. Mit dem Fahrrad habe ich bis zur Uni ca. 15 Minuten gebraucht, dafür ist man aber schon in 5 Minuten in der Stadt. Die Möbelfrage ist in Zeiten von Facebook und Co. relativ leicht zu lösen, da einige Secondhand-Gruppen für Möbel, Fahrräder und sonstiges extra für die Austauschstudenten in Vaasa eingerichtet wurden. Außerdem gibt es noch einige Secondhandläden, wo man sich preiswert einrichten kann. Die jeweiligen Zimmer in den Wohnheimen sind alle mit einer LAN-Verbindung ausgestattet, so dass ein Internetzugang auch gewährleistet ist.

Auf Grund der weiten Entfernung sind Wohnheime in Suviboxi und Ahvenranta eher unbeliebt. Im Allgemeinen sind die Wohnheime vom VOAS von etwas älterem Baujahr und gerade die Küchen in Linna und Tekla haben schon bessere Zeiten erlebt, aber es ist alles vorhanden.

Neben der Möglichkeit der Bewerbung um einen Wohnheimplatz sind natürlich auch die Suche nach einer Wohnung oder einem WG-Zimmer auf dem freien Markt möglich und zur Zwischenmiete. Allerdings gestaltet sich der Prozess weitaus schwieriger. Aber auch hier gilt wieder, eine gute Vernetzung über bspw. Facebook lohnt sich. Im Worst-case, also zum Reiseantritt noch keine Unterkunft gefunden zu haben, sollte man trotzdem das Auslandssemester antreten, weil die Studentunion mit ihren Tutoren gern bereit ist Unterkunft zu gewähren und tatkräftig bei der Wohnungssuche vor Ort zu unterstützen.

4. Allgemeines zur Universität

Die University of Vaasa bietet 5000 Studenten in den Bereichen Administrative Sciences, Business Studies, Languages and Communication sowie in Technology Bachelor- als auch Masterstudiengänge an. Für die genauen Studieninhalte und Programme ist die universitäre Homepage hilfreich (<http://www.uva.fi/en/>). Die Unigebäude befinden sich alle auf einem Campus, der direkt am Wasser gelegen ist. Bei schönem Wetter, kann man es sich draußen auf den großzügigen Grünanlagen oder auf dem Bootssteg bequem machen. Auf dem Campus gibt es zwei Mensen, einmal die Hauptmensa Mathilda und dann eine weitere Cafeteria Buffetti. Das Speisenangebot ist gut, auch für vegetarische Speisen ist gesorgt. Des Weiteren befindet sich in der Bibliothek das Café Oskar. Aber auch in der nahen Umgebung sind noch einige weitere Möglichkeiten sich zu verköstigen. Die Bibliothek bietet ein angenehmes Lernklima, allerdings ist sie doch bei weitem nicht so umfangreich ausgestattet, wie man es sich wünschen würde und außerdem ist das Ordnungssystem für mich nicht durchschaubar gewesen. Auf dem gesamten Campus steht den Studenten das kostenlose Wlan-Netz der Universität zur Verfügung. Für dessen Nutzung ausschließlich das Einloggen mit dem eigenen Uni-Account nötig ist.

Im Gegensatz zum Kieler Semesterablauf sind die Semester in Vaasa in zwei (Herbstsemester) bzw. in drei Teile (Frühlingssemester) gegliedert inklusiver einer sich direkt anschließenden Prüfungswoche. Das hat den Vorteil, dass man absolvierte Kurse direkt abschließen kann. Natürlich besteht auch die Möglichkeit die Prüfungen zu einem späteren Zeitpunkt zu wiederholen. Die Länge der Kurse variiert allerdings, einige sind nach einem halben Semester abgeschlossen, andere gehen über die gesamte Länge und wieder andere beginnen und enden irgendwann. So dass man sich schwer an einen Lernrhythmus gewöhnen kann. Es ist wichtig sich zu erkundigen welche Prüfungsleistung zum Bestehen erbracht werden muss, denn nicht in allen Fällen ist das eine schriftliche Prüfung oder nicht nur die Prüfung. Grundsätzlich wird von den Studenten ein hohes Maß an Engagement im Selbststudium und der Koordination abverlangt, da häufig Gruppenarbeiten anzufertigen sind. Im Endeffekt würde ich das Leistungsniveau als nicht so hoch einschätzen, wobei man bei der relativ hohen Zahl an Kursen mit Gruppenarbeit viel über Zeitmanagement lernen kann und seine soziale Fähigkeiten ausbauen.

4.1 Betreuung vor Ort

Die Universität in Vaasa ist sehr international ausgerichtet. So kommen jedes Semester mehrere hundert ausländische Studenten an die Uni. Aus diesem Grund wurde ein Tutorenprogramm eingerichtet. Einheimische Studierende haben sich bereiterklärt den Austauschstudenten den Einstieg und das Einleben in Vaasa zu erleichtern. Der Tutor setzt sich bereits vor Antritt des Auslandsaufenthaltes mit seinen Studenten in Kontakt. Somit bekommt man die Möglichkeit sich bei Problemen oder Fragen an jemanden zu wenden. Außerdem holt der Tutor für einen den Schlüssel vom VOAS ab, da die Anreisedaten mit den Büroöffnungszeiten auseinanderfallen können. Man bekommt eine kleine Stadtführung, einen Schlafplatz falls man noch keine Wohnung gefunden hat oder wie in meinem Fall ein provisorisches Bett bei unmöblierten Zimmern. Hinzukommt, dass die Tutoren den Transport vom Flughafen organisiert haben, eine Begrüßungsparty für alle Austauschstudenten gegeben haben und zum Kennenlernen von Vaasa eine Stadtrallye gemacht haben, und das in der ersten Woche. Außerdem gibt es die Möglichkeit über die Studentunion sich die sogenannten

„Survival kits“ zu mieten. Je nach Ausführung bekommt man Bettwäsche und Bettzeug, Handtücher und Geschirr (max. 20 Euro + 50 Euro Kautio). Ich habe dieses Angebot angenommen aus dem einfachen Grund sich nicht alles neu kaufen zu müssen und am Ende des Semesters sich nicht die Frage stellen zu müssen, wohin mit dem ganzen Kram, da man es einfach wieder abgeben kann. Über die Studentunion ist es auch möglich, sich ein Fahrrad zu mieten (30 Euro + 50 Euro Kautio). Mit meinem hatte ich Glück, aber da die Räder grundsätzlich nicht mehr die jüngsten sind, hatten einige Pech mit ihren. Es gibt aber auch einige andere Möglichkeiten an ein Fahrrad zu gelangen (Secondhandläden, Facebook etc.). Unterm Semester hat die Studentunion auch zahlreiche andere Events organisiert, wie Sitsit Parties, Pre-Christmas Party, Sauna-Introduction, Klettern, reduzierte Eishockeytickets, kostenloses Kino, Eisbaden und weitere. Bei einigen Veranstaltungen ist es aber nötig Mitglied der Studentunion zu sein. Dafür muss man 65 Euro für das Semester zahlen. Wenn man aber Mitglied ist, erhält man außerdem bei Bedarf auch den kostenfreien Gesundheitsservice und eine beträchtliche Ermäßigung für Bahntickets.

Bei Fragen bezüglich des Studiums war es jeder Zeit möglich sich an die Programmbeauftragte Annamaria Payer zu wenden, die sehr nett und zuvorkommend ist und einen super Job macht, wobei ich im Grunde nur zu ihr musste wegen der Unterzeichnung der Confirmation of Arrival, Learning Agreement und Confirmation of Attendance.

4.2 Studienangebot

Als ERASMUS-Student ist man nicht an den Kursablauf der normalen Studenten gebunden. Das bedeutet man ist nicht an das Kursangebot einer einzelnen Fakultät oder Lehrstuhls gebunden. Es ist aber wichtig sich vorab zu erkundigen, welche Kurse von ERASMUS-Studenten belegt werden dürfen. Hinzukommt, dass Masterstudenten durchaus Bachelorvorlesungen besuchen können, umgekehrt ist dies aber eher ausgeschlossen.

Ich habe die folgenden Kurse belegt:

- Operations Strategy (5 ECTS, Masterkurs)
In dem Kurs geht es um die kurzfristigen Strategien von Unternehmen im produzierenden Gewerbe. Um die 5 Punkte zu bekommen muss man in einer Partnerarbeit eine Article Review schreiben und präsentieren und in einer Gruppenarbeit eine Umfrage in einem finnischen Unternehmen durchführen, auswerten und die Ergebnisse präsentieren mittels vorgegebener Umfrage und Auswertungsmethoden, welche in den Vorlesungen vorgestellt wurden.
- Corporate Finance (6 ECTS, Masterkurs)
Dieser Kurs umfasst nahezu alle Themen im Bereich Finanzen und der Inhalt wurde im klassischen Vorlesungsstil vermittelt. Der Professor hat sich inhaltlich stark am Referenzbuch „Principles of Corporate Finance“ von Brealey, Myers und Allen gehalten. Die Klausur hat aus einigen simplen Berechnungen bestanden und einem großen Teil von Multiple Choice Fragen. Insgesamt waren 100 Fragen in drei Stunden zu beantworten. Neben den Vorlesungen gab es zwei Übungsblätter, die man sich auf die Klausurleistung anrechnen lassen konnte. Die Übungsaufgaben wurden in entsprechenden Übungsstunden besprochen.
- Cross-Cultural-Management (5 ECTS, Bachelor- und Masterkurs)
In den Vorlesungen wurden unter anderem Themen wie Führungsstile und die Hofstede-Dimensionen besprochen. Die Redner in diesem Kurs wechselten nahezu

wöchentlich und waren auch international anerkannte Professoren, aber auch Vertreter aus der Praxis. Zum Bestehen des Kurses ist eine schriftliche Prüfung abzulegen, des Weiteren ist die Teilnahme an einer Simulation nötig, sowie das Erstellen einer Seminararbeit in einer international besetzten Gruppe.

- Public Ethics (8 ECTS, Masterkurs)

Es werden die Theorien und Auffassungen von ethischem Verhalten im Bereich des öffentlichen Sektors besprochen. Zur Veranschaulichung werden die Studenten zur Diskussion zu ausgewählten Casestudies aufgefordert. Am Ende der Vorlesungsreihe ist eine dreistündige schriftliche Prüfung zu bestehen und eine 15 seitige Hausarbeit anzufertigen, dessen Thema im Bereich der Wirtschaftsethik frei wählbar war.

Zur Anerkennung der Kurse kann ich nur so viel sagen, dass der von mir belegte Kurs Corporate Finance nicht anerkannt wird für das gleichnamige Pflichtfach in Kiel.

Sprachkurse:

- Survival Language Course for Exchange Students (2 ECTS)

In dem Kurs, wie der Name es schon verrät, bekommt man die Grundlagen der finnischen Sprache vermittelt, so dass man sich im Alltag etwas besser zurechtfinden kann. Behandelte Themen dabei sind unter Anderem: die Begrüßung, Zahlen, grammatikalische Grundregeln und einfache Phrasen. Die Gestaltung des Kurses ist sehr verschult. Man bekommt Hausaufgaben auf, die eingesammelt und benotet werden und eine aktive Mitarbeit im Unterricht ist gefordert, sowie eine ständige Anwesenheit. In der letzten Unterrichtsstunde wird das erlernte Wissen aus den vorangegangenen 15 Lerneinheiten in einem Test abgefragt. Dabei sind Lückentexte auszufüllen, Verben zu konjugieren und einfach Sätze zu formulieren.

- Language Buddy (2 ECTS)

Bei diesem Programm geht es darum sich mithilfe eines Lernpartners unter eher ungezwungenen Bedingungen eine Fremdsprache gegenseitig beizubringen. Um die 2 ECTS Punkte zu bekommen, muss man an den drei Präsenzveranstaltungen teilnehmen, bei denen in der ersten eine Einführung stattfindet und der Partner „vermittelt“ wird, in der zweiten werden die ersten Erfahrungen ausgetauscht und in der dritten sind die Lernergebnisse und-erfahrungen in eine Präsentation vorzustellen. Meine Partnerin ist eine russische Degree-Studentin gewesen und wir haben versucht uns gegenseitig unsere Muttersprache zu lehren. Das schöne an dieser Lernmethode ist, dass man sich aussuchen kann, welche Themen man behandelt, in welchem Umfeld das geschieht, ob beim Mittag essen in der Mensa, beim Kaffee trinken, bei einem Einkaufsbummel oder durch Filme. Man muss am Ende nur 30 Stunden gemeinsame Zeit verbracht haben.

5. Finanzielles

Lebenshaltungskosten sind erfahrungsgemäß in Skandinavien höher als in Deutschland. Für mein 15 m² großes Zimmer in der 2-Raum-Wohnung habe ich 226 Euro pro Monat gezahlt. Die Zimmer der 3er oder 4er WGs haben in etwa gleichviel gekostet. Auch für Lebensmittel muss man mehr Geld bezahlen, insbesondere für Genusslebensmittel wie Kaffee, Schokolade oder Alkohol. Allerdings sind die Preise für Bekleidung mit denen in Deutschland vergleichbar. Aber auch für die reguläre Freizeitbeschäftigungen, die nicht von der Uni oder

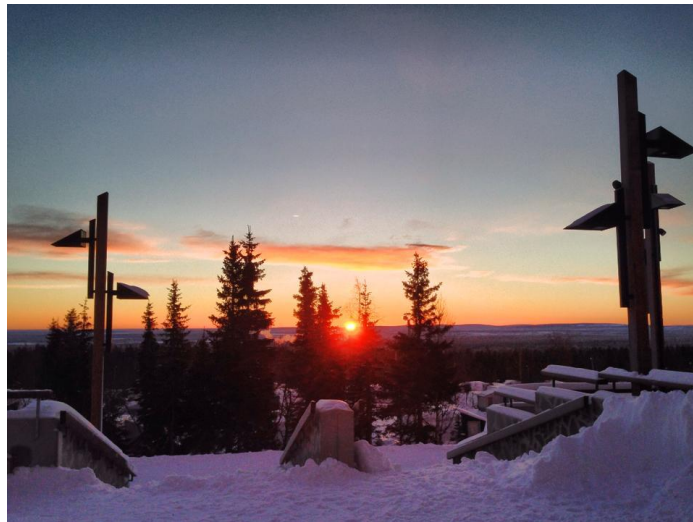
der Studentunion organisiert wurden, muss man mit höheren Kosten rechnen, da es kaum oder nur geringfügige Studentenermäßigungen gibt, bspw. im Schwimmbad oder Fitnessstudio.

6. Freizeitmöglichkeiten

Für die sportlich Aktiven gibt es natürlich einige Fitnessstudios und auch ein Hallenbad. Bei schönem Wetter kann man auch einige schöne Orte gut mit dem Fahrrad erreichen, wie bspw. die längste Brücke Finnlands. Außerdem besteht die Möglichkeit im ehemaligen Wasserturm der Stadt klettern zu gehen. Ansonsten würde ich empfehlen auf die Angebote der Universität, der Lehrstühle, der Studentunion, des ESN (Erasmus Student Network) und weiteren organisierten Reisen zu achten. Da ist das Angebot sehr groß, angefangen bei Filmeabenden in der Uni, kostenlose Kinobesuche (organisiert von der Studentunion, „Captain Phillips“), freier Eintritt in der städtischen Studentendisko, Ausflüge zu historischen Märkten, Einladungen zu Fachvorträgen, Einführung in die finnische Saunakultur, Eisbaden etc.

Aber für mich am spannendsten waren die mehrtägigen Ausflüge. Die ESN z.B. hat Trips nach Helsinki und Tallin organisiert. Dort hat man für etwa 200 Euro zwei Übernachtungen, eine eher mäßige Stadtführung, die Anreise im Bus und ein paar kleine Überraschungen bekommen. Zu Halloween ging es dann nach Stockholm. Nach einem halben Tag Aufenthalt in der Stadt ging es auf ein Schiff für die große Party und dann mit dem Bus wieder zurück.

Neben dem wirklich tollen Ausflug nach Tallin von der ESN habe ich noch einen Trip ins Baltikum unternommen. Auf dieser sechstägigen Tour, die glücklicherweise in der vorlesungsfreien Zeit lag, haben wir uns die baltischen Hauptstädte Tallin, Riga und Vilnius angesehen. Wir sind mit dem Bus gereist, haben in Hostels genächtigt, überall eine tolle Stadtführung bekommen und natürlich auch die Möglichkeit gehabt, die Städte auf eigene Faust zu erkunden. Diese Reise wurde von *Elandz* sehr gut organisiert, genauso wie der winterliche Ausflug nach Lapland.



Dort waren wir in einem Cottage untergebracht, wo wir ganz unter uns waren. Die Agenda in Lapland sah folgendermaßen aus: 1. Tag Schneeschuhwandern am Vormittag und nachmittags Besuch auf einer Huskyfarm mit Hundeschlittenfahrt, 2. Tag Snowboarden, 3. Tag Besuch im Weihnachtsmandorf.

Außerdem, habe ich mit Freunden aus Deutschland über ein verlängertes Wochenende Helsinki erkundet und der krönende Abschluss war eine dreitägige Reise mit der Fähre nach St. Petersburg.